

## **Lieder zum Gottesdienst: 6. Ostersonntag 2022**

**Lied zur Eröffnung: 795,1.2. Zeige uns den Weg**

**Kyrie: beten**

**Gloria: 396,1.2. Lobt froh den Herrn**

**Lied zum Zwischengesang: 533,1. Lasst uns erfreuen  
herzlich sehr**

**Credo: 346,1-3 Atme in uns Heiliger Geist**

**Lied zur Gabenbereitung: 470,1-3 Wenn wir das Leben  
teilen**

**Lied zum Sanctus: 732**

**Vater unser: beten**

**Lied zum Friedensgruß/ Lamm Gottes: 453,1.2. Bewahre  
uns Gott**

**Kommunion: spielen**

**Schlusslied vor dem Schlussegen: 531,1. Sagt an, wer ist  
doch diese**

## **6. Ostersonntag 2022 C Internetseite**

**Der Herr, der in seinem Geist bei uns ist, er sei mit euch!**

**Liebe Mitchristen,**

**der auferstandene Herr steht vor unserer Tür und klopft an. Er spricht: „Wer meine Stimme hört und die Türe öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl halten.“**

**Jesus klopft an. Er drängt sich aber nicht auf.**

**Er möchte heute bei uns einkehren, bei uns zu Gast sein, seine Beziehung, seine Freundschaft zu uns vertiefen.**

**Wir spüren in diesen Tagen, dass wir schmerzhaft an unsere Grenzen stoßen. Ein Aggressor genügt und die ganze Welt lebt in Angst und Schrecken.**

**Wir beten heute für den Frieden in der Ukraine. Und wir sehr sehnen wir uns, dass unsere Bitte erhört wird. Das, was da geschieht, macht mich wütend und zugleich traurig, weil ich spüre, was Menschen einander doch antun können.**

**Haben wir besonders jene im Blick, die direkt betroffen sind, die täglich um ihr Leben fürchten müssen, die schlimmes miterlebt haben und oft traumatisiert sind. Tragen all das, was uns im tiefsten beschäftigt vor den Herrn.**

**Öffnen wir ihm die Tür unseres Herzens.**

**Herr Jesus Christus,  
in deinem Wort bist du bei uns, weist du uns den Weg.  
Herr erbarme dich unser**

**in deinem Geist führst du uns zueinander und lehrst du uns verstehen.**

**Christus erbarme dich unser**

**in deinem Frieden überwindest du allen Hass und jede Gleichgültigkeit.**

**Herr erbarme dich unser**

**Der barmherzige Gott erbarme sich unser. Er nehme von uns Sünde und Schuld, er stärke uns durch seinen Geist im Glauben und in der Liebe und führe uns zum ewigen Leben. Amen**

**Tagesgebet:**

**Barmherziger und allmächtiger Gott,  
lass uns diese österliche Zeit voller Freude über die Auferstehung unseres Herrn mit wachem und offenen Herzen begehen.**

**Schenke, dass das Ostergeheimnis,  
das wir in diesen fünfzig Tagen feiern, unser Leben prägt und verwandelt.**

**Lass die Politiker begreifen, was dein Friede für uns und unsere Welt bedeutet. Lass sie Wege finden, den schlimmen Krieg im Osten Europas zu beenden.**

**Sei besonders den betroffenen Menschen in ihrer Not nahe. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen**

**Lesung: Offb 21,1-5a**

**Evangelium: Joh 14,23-29**

***Kv.: So spricht der Herr:***

***Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.***

***Ich werde den Vater bitten,***

***und er wird euch einen anderen Beistand geben,***

***damit er immer bei euch bleibt. Halleluja***

## Text nach der Kommunion:

**Phil Bosmans schreibt:**

**Lege deine Liebe nicht auf die Goldwaage.  
Fang nicht zuerst an, abzuwiegen, wie viel du geben,  
und abzumessen, wie weit du gehen sollst.  
Deine Liebe soll spontan sein.  
Abgewogene, abgemessene Liebe ist keine Liebe.  
Das ist Berechnung. Das macht keine Freude.  
Damit wirst du nicht glücklich.  
Regungslos und gleichgültig lebst du vor dich hin,  
die Tage ziehen vorüber wie ein müder Bummelzug.  
Niemals wird es warm in deinem Innersten.  
Niemals hast du Lust, zu singen und zu springen.**

**Spontane Liebe ist etwas Phantastisches.  
Spontane Liebe zu deinem Mann, deiner Frau,  
zu Menschen in deiner Nähe, in deiner Umgebung.  
Zu einem, der leidet; zu einem, der am Rand steht.  
Spontane Liebe: durch sie wirst du erst Mensch.**

**Nicht was du hast, was du an materiellen Gütern besitzt,  
macht deinen Reichtum aus, sondern was du genießt.  
Wenn du dich an einer Blume freuen kannst,  
an einem Lächeln, am Spiel eines Kindes,  
bist du reicher und glücklicher als ein Millionär.  
Spontane Liebe zu den Menschen und Dingen,  
die dich umgeben, das ist dein größter Reichtum.  
Dann kannst du auf vieles andere verzichten.**

**Text nach der Kommunion:**

**Wer bist du Licht, das mich erfüllt und meines Herzens  
Dunkelheit erleuchtet?**

**Du leitest mich gleich einer Mutter Hand, und ließest du  
mich los, so wüsste keinen Schritt ich mehr zu gehen.**

**Du bist der Raum, der rund mein Sein umschließt und in  
sich birgt.**

**Du, näher mir als ich mir selbst und innerlicher als mein  
Innerstes – und doch unbegreifbar und unfassbar und  
jeden Namen sprengend:**

**Heiliger Geist – Ewige Liebe.**

**Edith Stein**

### **Fürbitten:**

**Großer, unfassbarer Gott, du sendest uns deinen Geist, um mitten unter uns zu wohnen. Wir bitten dich:**

- **Dein Geist ist der Beschützer der Kirche: Steh dem Papst, den Bischöfen und allen Verantwortlichen, besonders auch in unserem Bistum Aachen, bei. Gott, barmherziger Vater, wir bitten dich, erhöre uns**
- **Dein Geist weist uns den Weg des Friedens: Lass all jene, die Einfluss haben, Wege finden, um den Krieg in der Ukraine zu beenden. Steh den Menschen bei in ihrer großen Not.**
- **Dein Geist ist der Versöhner der Gegensätze: Führe verfeindete Völker und Religionen zur Aussöhnung und zum Frieden.**
- **Dein Geist ist das Licht der Wahrheit: Mache dich allen bekannt, die dich noch nicht kennen. Lass uns immer mehr über dich und deiner Botschaft zu den Menschen sprechen.**
- **Dein Geist ist der Vater der Armen: Stütze die schwachen, kranken und alten Menschen. Lass auch uns erkennen, wo wir im Geiste deines Sohnes gebraucht werden und Gutes tun können.**
- **Dein Geist ist ein Raum der Begegnung: Führe uns als deine Gemeinde näher zusammen. Lass uns das Band spüren, das uns seit unserer Taufe mit dir, aber auch miteinander verbindet.**

- **Dein Geist spendet Trost und Segen: Sei uns besonders in den schweren Stunden nahe und begleite all jene, die sich in diesen Tagen auf eine Wallfahrt begeben.**
- **Dein Geist bewegt Menschen, ihre Herzen zu öffnen. Lass all jene, die als Flüchtlinge in unser Land kommen offene Türen und Herzen vorfinden. Sei du der Weg, der Menschen über alle Grenzen hinaus zueinander führt.**
- **Schenke unseren Verstorbenen bei dir das ewige Leben und tröste all jene, die um sie trauern.**

**Du, unser Gott, uns fern und doch so nah, wir danken dir für Jesus, unseren auferweckten Bruder und Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt jetzt und in Ewigkeit. Amen**

Liebe Mitchristen,

ein großes Einrichtungshaus hat vor Jahren mit dem Spruch geworben:

**„Wohnst du noch oder lebst du schon?“**

Wer dort unterwegs ist, erlebt Menschen, die vorgefertigte Lagerskizzen aus der Tasche ziehen, mit Liebe zum Detail auswählen und sorgfältig Maße und Materialien prüfen.

Die eigenen vier Wände schön zu gestalten, ist den meisten von uns, auch mir, ein wichtiges Anliegen.

Wir möchten nicht nur in der Wohnung herumsitzen, sondern uns wohl fühlen, nicht nur wohnen, sondern gemütlich leben.

Auch im heutigen Evangelium geht es um eine Wohnung, um einen echten Lebensraum.

Für diesen Raum aber braucht es keine Möbel, keinen Katalog, kein Geld.

Es ist der Innenraum des Menschen.



Jesus macht seinen Jüngern vor seinem Tod eine freundschaftliche Zusage, die auch uns gilt:

***„Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten;  
mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.“***

Der Auferstandene ist uns ganz nahe, auch wenn er uns – wie seinen Jüngern leiblich entzogen ist.

Er ist näher als wir uns selbst.

Wir suchen ihn meist draußen, im Angesicht der Menschen, in den Zeichen der Natur.

Das ist gut so.

Heute aber sind wir einmal eingeladen, unser Inneres als Wohnung für Christi Geist einzurichten.

Der Geist erinnert uns an Jesus wie an eine innere Stimme,  
wie an ein Licht in unserem Herzen.

Österliche Menschen sind in erster Linie innerliche Menschen.

Zunächst aber müssen wir Platz schaffen für den Geist.

## ***Ist in uns überhaupt noch Platz oder ist schon alles zugestellt?***

Oft sind wir komplett mit dem Alltag angefüllt.

Hektik und Routine beeinträchtigen unsere Achtsamkeit für das Wehen des Geistes, der gerade dort weht, wo er will.

Damit er dies in mir kann, muss ich empfangsbereit sein, wie ein guter Gastgeber, der gerne sein Haus öffnet.

Ich muss mich öffnen, ja offen sein, die Tür meines Herzens darf nicht verschlossen sein.

Es geht darum, genügend Raum zu schaffen für den Geist Christi, im letzten darum, mich auf ihn einzulassen.

Die Wirkungen des Geistes sind innere Freude und innerer Friede.

Ich kann ihn also spüren, diesen Geist; ich kann ihn ein- und ausatmen.

Bin ich freudlos und unfriedfertig dann sind dies Anzeichen, dass der Geist noch nicht in mir wohnt.

Gottes Geist zeigt uns, wer und wie wir sind.

Das zu erfahren und auszuhalten, erfordert schon einmal Mut und Zeiten der Besinnung.

Es geht nicht um ein schnelles Entzündetwerden, sondern eher um Ausdauer, um Festhalten am Wort des Herrn.

Es so zu verinnerlichen, dass es eins wird mit uns, etwas ganz vertrautes und selbstverständliches.

Im letzten will Gottes Geist all das in mir ordnen, was an Ungeist noch in mir ist: Unordnung, Unausgeglichenheit, aber auch Dinge wie Egoismus, wie Selbstüberschätzung und Selbstherrlichkeit.

All das kennen wir in und aus uns heraus: es ist uns nicht fremd.

Wie oft urteilen wir über den anderen mit einem strengen Maß – und wir selbst sind mit uns sehr gütig und verständnisvoll.

Im letzten heißt leben aus dem Geist – leben aus der Kraft Gottes.

Nicht aus eigener Kraft, aus Gottes Kraft;

nicht ich habe ihn geschaffen, sondern er mich.

Er ist es, der mich ins Leben ruft und lebendig macht.

Das zeichnet ihn aus auch in Richtung unserer Gemeinschaft.

Jesus nennt den Geist Beistand.

Dieser gibt uns Kraft zum Zeugnis in der Welt, er lässt uns spüren, wir sind nicht alleine unterwegs,

Gott führt und begleitet uns.

Und weil das so ist, können wir den Aufbruch wagen;  
und weil das so ist, haben wir die Kraft dazu.

Der Herr gibt uns seinen Frieden – wir betonen es in jeder Messe.

Und weil das so ist, können wir uns selbst annehmen;  
wir nehmen uns an und im nächsten Schritt den anderen.

Und so schaffen wir im eigenen persönlichen Umfeld einen Raum der Hoffnung.

Wenn wir uns Gottes Geist öffnen,  
dann finden wir den Weg weiter um uns hinaus,  
dann erleben wir Leben und Leidenschaft für Gott  
und unseren Glauben.

Dann wird die österliche Botschaft unsere  
Botschaft,  
eine Botschaft, die wir nicht nur hören, sondern  
weilersagen, ja heraussagen:

Jesus lebt – und wir werden leben – und dürfen im  
tiefsten Herzen froh und fröhlich sein.

Unser Zeugnis in Worten wandelt sich im Herzen  
zur Tat, zum Zeugnis ohne Worte,  
im Dienst am notleidenden Menschen,  
der durch unser Tun etwas von Ostern, von  
Auferstehung, von neuem Leben erfährt.

Und diese Wandlung geschieht tief in unseren  
Herzen und sie lässt Gottes Reich in unserer Welt  
wachsen.

**„Wohnst du noch oder lebst du schon?“** so  
fragte uns das Einrichtungshaus in seiner  
Werbung.

Wir haben diese Frage verändert:

***„Hat Gott schon einen Platz in deiner Wohnung oder lebst du bloß in den Tag hinein und drehst nur um dich selbst?“***

Der auferstandene Herr steht selbst vor unserer Tür und klopft an.

Und er spricht:

***„Wer meine Stimme hört und die Türe öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir“.***

Jesus klopft immer wieder an.

Aber er drängt sich dabei nicht auf.

Er möchte zu uns eine freundschaftliche Beziehung in Gegenseitigkeit und Freiheit.

Vergessen wir nicht:  
mit ihm und seinem Geist finden wir den Weg zu  
einem frohen sinnerfüllten Leben. Amen